

# GBB

## Gärtnerisch-Botanischer Brief

Zeitschrift für Botanische Gärten

**IN DIESER  
AUSGABE**

**Wildwuchs im  
Botanischen Garten**

***Clavija* in Botanischen  
Gärten – eine erste Studie**

**Anmeldung AGTL-Tagung  
2022 Frankfurt/Mainz**



## ZU DIESER AUSGABE

*Thorsten Laute*

*FU Berlin ZE BGBM*

*Botanischer Garten und Botanisches Museum  
Berlin, Königin-Luise-Str. 6–8, 14195 Berlin  
Tel.: +49 30 838-50237, t.laute@bo.berlin*

Krieg in Europa – das war in meiner Welt bis vor kurzem noch auf den Balkan und dessen ethnische Konfliktherde beschränkt und davon abgesehen absolut undenkbar. Krieg in Europa ist aktuell keine Option, sondern brutale Realität und übersteigt jede Vorstellungskraft. Europas Grenzen sind seit Jahrzehnten für Europäer durchlässig und kein normaler Mensch würde sie und ihre Lage je wieder infrage stellen – dachte ich. Damit umzugehen, übersteigt gerade die meisten Menschen in meinem und unserem Umfeld.

Auf uns Botanische Gärten wirkten sich bereits in der Vergangenheit die zahlreichen negativen Erscheinungen von Globalisierung und Klimakrise stark aus. Ob wir den Wettlauf mit der Erderwärmung verlangsamen und die Floren der Welt weiter besammeln, erforschen und dokumentieren können, bleibt eine große Heraus-

forderung. Die Erhaltung vor Ort von Althölzern aus aller Welt und die Kultivierung von eher weniger wärme- und hitzebedürftigen Pflanzen in unseren Breitengraden wird immer komplizierter und führt in der Konsequenz wahrscheinlich nicht selten zu deren Aufgabe. Die Klimakrise stellt uns vor die Herausforderung, die fossilen Energieträger zu ersetzen und gleichzeitig das Heizen unserer Schau- und Anzuchtgewächshäuser auch finanziell noch beherrschbar und bezahlbar zu halten. Die Situation der durch Globalisierung und Klimakrise auf uns zukommenden Schädlinge und Pflanzenkrankheiten wird uns ebenfalls viel Aufmerksamkeit und Arbeit abverlangen.

Und als wir dachten, die Situation ist zwar dramatisch, aber eventuell noch beherrschbar,

kam dieses kleine, sich ständig verändernde Virus in die gesamte Welt und lehrte uns Demut und innere Einkehr bei Homeoffice und Abstand; die Tendenz schien gerade mit dem nahenden Frühling Entspannung zu verheißen. Bis Herr Putin kam und die Welt, wie wir sie hier in Mitteleuropa kannten, so stark veränderte, wie die meisten von uns es nicht für möglich gehalten hätten. Das alles macht mit



## ZU DIESER AUSGABE

uns im Privaten wie in unserer täglichen Arbeit mit und an den geliebten Pflanzen viel und die Auswirkungen werden uns, ohne prophetisch wirken zu wollen, unser weiteres Leben wohl begleiten und beeinflussen.

Und damit nicht genug haben die meisten Botanischen Gärten in unserem Einzugsgebiet zunehmend Probleme, geeigneten Nachwuchs für die Kultivierung der Lebenssammlungen zu finden. Wer Mitglied im Verband der Botanischen Gärten ist, erhält zunehmend die Mails mit Stellengesuchen für Gartenarbeiter\*innen, Gärtner\*innen, Gartenmeister\*innen, Technische Leitungen und anderes Personal. Diese Problematik ist zunehmend essenziell für die Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung unserer Sammlungen. Bei den Technischen Leitungen der Botanischen Gärten ist der Altersumbruch gerade in vollem Gange. In zahlreichen Gärten gab es bereits einen Wechsel an der Spitze der Technische Leitungen oder er steht in Kürze an. Die Masse an Herausforderungen, die an sie und ihr Team gestellt werden, sind bei der Suche nach Nachfolgen nicht gerade förderlich. In dieser Ausgabe erscheint auch ein Interview mit PETER ENZ, dem scheidenden Technischen Leiter des BG Zürich.

Und bei allen Stellengesuchen in Botanischen Gärten bleibt die Frage, ob es zielführend ist, sich die geeignetsten Bewerber\*innen gegenseitig abzuwerben und durch Headhunter abjagen zu lassen. Oder aber gemeinsam nach Strategien zu suchen und zu entwickeln, das Berufsfeld einer Gärtnerin und eines Gärtners in einem Botanischen Garten wieder soweit attraktiv zu machen, dass junge Leute ihre familiären und monetären Bedürfnisse mit ihren moralischen und ethischen Prinzipien einer nachhaltigen Beschäftigung in Botanischen Gärten in Einklang bringen können. Das sollte unser gemeinsames Ziel sein und das wäre wohl wirklich nachhaltig.

Die vorliegende Ausgabe des Gärtnerisch-Botanischen Briefes 219 entstand mit etwas Verspätung; die Schlussredaktion hatten wir nach Absprache um einen Monat nach hinten geschoben, da nur sehr wenig Artikel bis dato eingegangen waren. Dies hatte sich dann in der Zwischenzeit erfreulich verändert und Euch und Ihnen liegt nun wieder eine Ausgabe mit zwar wenigen Berichten zu tatsächlich durchgeführten Tagungen, dafür aber mit einer Aussicht auf reale Treffen von Arbeitsgruppen wie z.B. der AGTL-Tagung in Frankfurt und Mainz in diesem August vor.

Ich wünsche Euch und Ihnen bei der vorliegenden Ausgabe 219 des GBB viel Spaß beim Lesen und hoffe auf eine möglichst breite Vernetzung und Austausch unter uns; nicht ohne Grund sind alle Artikel mit den jeweiligen Kontaktdaten der Fachleute angegeben. Und sehr gerne nehmen wir dann wieder aus den sich neu ergebenden Erkenntnissen Artikel für die folgenden Ausgaben des Gärtnerisch-Botanischen Briefes an.

THORSTEN LAUTE

# INHALT

## GÄRTNERISCH-BOTANISCHER BRIEF – Nr. 219, 2022/1

### VORWORT

PATRICK KNOPF und MAXIMILIAN WEIGEND 6

### BERICHTE AUS DEN GÄRTEN

GärtnerInnen qualifiziert ausbilden 8  
Eine Sammlung alter Rebsorten im Botanischen Garten Frankfurt am Main 9  
Ein Zauneidechsenhabitat im Botanischen Garten Frankfurt am Main 13  
Das Mikroklima des Botanischen Gartens in Dresden 17

### NACHRICHTEN AUS DEM VBG – VERBAND BOTANISCHER GÄRTEN

Projekt „die politische Pflanze“ erhält Auszeichnung 22  
Publikation „Spezialsammlungen von gärtnerisch-wissenschaftlicher Bedeutung“ 23  
Anmeldung zum Arbeitstreffen der AG Stauden- und AlpingärtnerInnen 25

### BERICHTE VON EXKURSIONEN UND TAGUNGEN

Regionaltagung Wiederansiedlungen und Populationsstützungen 26  
Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Technischen Leiter Botanischer Gärten – AGTL e. V. 29  
Wildwuchs im Botanischen Garten – Bildungsarbeit im  
Projekt Wildpflanzenschutz Deutschland (WIPs-De) 33  
An den Küsten der portugiesischen Algarve: Wo es bunt wie im Garten blüht 39  
Berufsbegleitende Fortbildung Gärtner\*in im Botanischen Artenschutz – Modul 3:  
Erhaltungskulturen und Saatgutbanken 50

### BOTANISCHE NOTIZEN

*Clavija* in Botanischen Gärten – eine erste Studie 54  
Lieblingspflanzen, *Euonymus carnosus* Hemsl., Celastraceae 73

### VERANSTALTUNGSHINWEISE UND INFORMATIONEN

Ausgewählte Veranstaltungen in den Gärten 75

### LITERATURHINWEISE

Allium, Zierlauch 80  
Botanische Grundkenntnisse auf einen Blick. 40 mitteleuropäische Pflanzenfamilien 82  
Farne, Schachtelhalme und Bärlappe. Der Naturführer zu den Farnpflanzen Mitteleuropas 86  
Zeigerpflanzen. Erkennen und bewerten 89

### PERSÖNLICHES

Briefe aus dem Botanischen Garten der Universität Zürich  
Peter Enz und der Botanische Garten 92  
Geburtstagsgrüße 95

### IMPRESSUM

Gärtnerisch-Botanischer Brief 96  
Vorstand und Beirat der AGTL/Vorstand VBG –  
Geschäftsführung und Berufsgruppenvertreter 97  
Werbung im Gärtnerisch-Botanischen Brief 98

# VORWORT

*Dr. Patrick Knopf  
Botanischer Garten Rombergpark  
Am Rombergpark 35a, 44225 Dortmund  
Tel. +49 231 50-24164, Fax +49 231 50-24163  
pknopf@stadt.do.de*

*Prof. Dr. Maximilian Weigend  
Botanische Gärten der Universität Bonn  
Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität  
Meckenheimer Allee 171, 53115 Bonn  
Tel. +49 228 732526, Fax +49 228 733120  
mweigend@uni-bonn.de*

Liebe Mitglieder des Verbandes  
Botanischer Gärten,

in diesem März geht die Corona-Pandemie bereits in ihr drittes Jahr. Wohl kaum jemand hätte gedacht, dass uns diese Situation so lange begleitet und so massive Auswirkungen auf Beruf, Alltag und Familienleben haben würde. Präsenztreffen in Innenräumen sind fast immer noch Tabu und die Omikron-Variante – bei aller Unklarheit im Detail – macht das Ganze auch nicht einfacher.

Trotzdem konnten unter entsprechenden Sicherheitsvorkehrungen einige Treffen und Fortbildungen stattfinden. Im September trafen sich z.B. die Teilnehmenden des Qualifizierungskurses „Gärtner\*in im botanischen Artenschutz“ im Tropengewächshaus Witzenhausen der Universität Kassel. Dabei wurden die Module „Kulturfaktoren für Wiederansiedlungsvorhaben“ und „Techniken der Handbestäubung“ durchgeführt. Das Jahrestreffen der Arboretumsgärtner\*innen mit 33 Teilnehmenden fand Ende Oktober im Botanischen Garten Leipzig statt. Im November konnte FELICITAS WÖHRMANN, unsere Geschäftsführerin, die Auszeichnung „PROJEKT NACHHALTIGKEIT 2021“ für das Projekt „Die Politische Pflanze“ in Oberhausen entgegennehmen. Ver-

liehen wurde diese Auszeichnung von den Regionalen Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien (RENN) und dem Rat für Nachhaltige Entwicklung.

Für die ausgefallene Verbandstagung des VBG in Hamburg wurde den interessierten Mitgliedern eine Online-Veranstaltung am 17. September angeboten. Vorträge aus den eigenen Reihen und von externen Referenten\*innen boten Einblicke in verschiedenste Themen. Angesichts der positiven Resonanz war das eine schöne Veranstaltung – aber eben nicht mit einer echten, physischen Verbandstagung, wie wir sie alle so schätzen, vergleichbar. Umso mehr freuen sich viele Mitglieder schon auf eine Präsenzveranstaltung vom 22. bis 25. September dieses Jahr in Dortmund. Wir hoffen, dass bis dahin aufgrund der höheren Impfraten und der sogenannten „Durchseuchung“ auch Präsenzveranstaltungen im größeren Rahmen wieder möglich sind. Die diesjährige Veranstaltung steht unter dem Thema „Grüne Vielfalt für den Menschen“. Unter dieser Thematik gibt es bereits verschiedene Aktivitäten – der Verband ist im Beratungs- und Koordinierungsausschuss Pflanzengenetische Ressourcen vertreten und begleitet damit die Arbeit der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung. Der Global Crop Diversity Trust hat sein Interesse an einer Zusammenarbeit mit dem Verband Botanischer Gärten signalisiert und wird auf der Jahrestagung voraussichtlich mit einem Vortrag vertreten sein. Insgesamt sollte „Grüne Vielfalt für den Menschen“ ein Thema sein, das für viele von uns spannende Anknüpfungspunkte bietet.

Die Mitgliederversammlung am Samstag der Verbandstagung hat in diesem Jahr ein straffes Programm. Es stehen einige wichtige Entscheidungen an – Vorstandswahlen, Professionalisierung der Geschäftsstelle und eine eventuelle Anhebung der Beiträge. Sicher ein heißes Eisen! Aber nichts wird so heiß gegessen wie es



gekocht wird und in gemeinsamer Diskussion werden wir sicher eine für alle Beteiligten tragbare Entscheidung treffen können.

Apropos heiß gekocht: Neben Corona haben wir ja auch immer noch den Klimawandel zu berücksichtigen. Die Veränderungen führen zu den unterschiedlichsten Auswirkungen in unseren Gärten und Sammlungen. Während der Winter im Westen der Republik diesmal wohl ausfällt, ist es anderswo zu trocken oder eben auch mal zu kalt. Aufgrund der oft extremen Strahlungssummen und Temperaturen wird auch die Gewächshauskultur nicht einfacher. Irgendwie müssen wir das Beste daraus machen, aber die Kulturführung unserer Sammlungsbestände wird dadurch nicht einfacher. Wo wir gerade von den Sammlungen sprechen: Dank der akribischen Arbeit unserer Mitglieder ANDREAS GRÖGER und MARCO SCHMIDT wurde die neue Auflistung der „Spezialsammlungen von gärtnerisch-wissenschaftlicher Bedeutung“ publiziert. Insgesamt werden 611 Spezialsammlungen aus 73 Gärten Deutschlands, Österreichs, der Schweiz und Luxemburg aufgeführt. Dies stellt einen wichtigen Meilenstein für den Verband dar und bietet zahlreiche Anknüpfungspunkte, sich zu vernetzen und das eigene Sammlungsprofil zu schärfen. Die Publikation ist auf der Homepage des Verbandes verfügbar.

Auch die neuerliche Ausweitung der Invasivenliste berührt uns als Botanische Gärten. Die Kultur dort aufgeführter, aber von uns benötigter Arten für Forschung und Lehre gestaltet sich momentan als schwierig bis unmöglich. Anträge auf Sondergenehmigungen zur Kultur invasiver Arten gestalten sich als sehr komplex und wer, wie und wo diesbezüglich die Entscheidungen treffen wird, ist ebenfalls nicht ganz eindeutig geregelt. Sehen wir mal, wie es so läuft, wenn der erste Antrag aus einem unserer Mitglieds-gärten gestellt wird.

Die invasiven Pflanzen werden auch in der Verbandsausstellung 2021/2022 unter dem Titel „Neue Wilde – Globalisierung in der Pflanzenwelt“ thematisiert. Zahlreiche Gärten werden in der Woche der Botanischen Gärten vom 11. bis 19. Juni 2022 die Ausstellungsinhalte präsentieren und ein Programm mit Führungen und anderen Aktivitäten den Besucher\*innen unserer Gärten bieten.

Wir werden sehen, was so alles in diesem Jahr auf uns zukommt. Hoffen wir, dass wir uns wieder mehr den Besucher\*innen öffnen können und die Pandemie in den Hintergrund tritt. Dann können wir uns hoffentlich wieder mit mehr Engagement unserer Arbeit und unserem Ziele widmen – Interesse und Neugier rund um die Welt der Pflanzen zu wecken.

Mit den besten Wünschen und bleiben Sie gesund

MAXIMILIAN WEIGEND, Präsident  
PATRICK KNOFF, Vizepräsident

## EINE SAMMLUNG ALTER REBSORTEN IM BOTANISCHEN GARTEN FRANKFURT AM MAIN

Thomas Moos

Palmengarten Frankfurt am Main  
Botanischer Garten, Siesmayerstraße 61  
60323 Frankfurt am Main  
thomas.moos.amt78@stadt-frankfurt.de

Die Weinrebe (*Vitis vinifera*) ist eine der ältesten Kulturpflanzen der Menschheit und spielt bereits in den frühen Hochkulturen, so z. B. bei den Sumerern oder den alten Ägyptern, eine wichtige Rolle als Obstgehölz oder zur Herstellung von Wein. Die Rebe war und ist fest in der Kultur der Menschheit verankert, ihr Anbau und ihre Kultur werden bereits in vielen alten Schriften, so z. B. im Alten Testament der Bibel, detailliert beschrieben und oftmals als Vergleich oder Beispiel für andere Lebensbereiche der Menschen herangezogen. Deutlich wird dies z. B. an den Schriften Königs Salomo oder in den Gleichnissen Jesu Christi.

Die Wilde Weinrebe (*Vitis gmelinii*, Syn. *Vitis vinifera* subsp. *sylvestris*) hat ursprünglich ein großes Verbreitungsareal, welches sich von Portugal im Westen über das südliche Mitteleuropa, Südeuropa und Nordafrika nach Tadschikistan und zu den westlichen Himalaya-Ausläufern erstreckt. Als verholzende Liane, die mittels Ranken ohne Haftscheiben emporklimmt, benötigt die Weinrebe Sträucher oder Bäume als Stütze und besiedelt ursprünglich lichte Auwälder an den Ufern größerer Flüsse, wo sie bevorzugt auf nährstoffreichen, feuchten Böden gedeiht. Im Gegensatz zur Kultur-Weinrebe ist die Wilde Weinrebe im Regelfall zweihäusig, d. h. es gibt männliche und weibliche Pflanzen.

C. C. GMELIN trennte die Wilde Weinrebe 1806 als eigenständige Sippe von der Kultur-Rebe ab. Da viele Kulturformen von der Wildrebe

praktisch nicht unterscheidbar sind und sich überdies problemlos mit ihr kreuzen lassen, erklärt die je nach Autor gegebene Uneinheitlichkeit der taxonomischen Zuordnung, und so firmieren beide Sippen sowohl als „echte“ Art oder aber als Unterart, Varietät oder forma von einander. Die von Vögeln verbreiteten Früchte (Beeren) werden nur gebildet, wenn beide Geschlechter in direkter Nachbarschaft zueinander wachsen. Die aus zahlreichen Beeren bestehenden Fruchtsände werden als Trauben bezeichnet. Die im Mai erscheinenden Blüten, die in rispigen – nicht traubenförmigen – Blütenständen stehen (Name!) werden zumeist durch Bienen bestäubt.

Die Wilde Weinrebe ist in Europa sehr selten geworden, in Deutschland wird sie sogar auf der Roten Liste als vom Aussterben bedroht gelistet. Nur noch sehr wenige (< 100) Exemplare kommen an wenigen Standorten in Auwäldern entlang des Oberrheins vor. Insbesondere Flussbegradigungen, Trockenlegung von Auwäldern und ihre Bekämpfung als Wirtspflanze der bei den Weinbauern gefürchteten Reblaus haben die Bestände in Deutschland stark dezimiert. Erhaltungskulturen in Botanischen Gärten, so z. B. in Karlsruhe, bewahren dokumentierte und nummerierte Exemplare dieser kleinen Reliktpopulationen als wertvolle Dubletten. Auch im Botanischen Garten Frankfurt werden mehrere Exemplare der Wilden Weinrebe im Bereich des Auwaldes kultiviert, darunter ein beachtliches, männliches Exemplar, welches in den 1960er-Jahren gepflanzt wurde.

Im Gegensatz zur Wilden Weinrebe wurde die Kultur-Rebe (*Vitis vinifera*, Syn. *Vitis vinifera* subsp. *vinifera*) vermutlich um 5000 v. Chr. von Menschen in den heutigen Gebieten Syriens, Palästinas und der Ägäis aus Beständen der

## BERICHTE AUS DEN GÄRTEN

Wilden Weinrebe ausgelesen. Gezielt wurden Pflanzen mit großen, wohlschmeckenden Beeren ausgewählt und sowohl generativ (über Samen) als auch vegetativ (z. B. über Steckhölzer) weitervermehrt. Es entstanden so im Laufe der Jahrtausendalten Kulturgeschichte zahlreiche Sorten und Kulturformen, die sich in verschiedenen Merkmalen (größere, süße Beeren, Pflanzen sind einhäusig, d. h. männliche und weibliche Blüten auf einer Pflanze) mehr oder weniger signifikant von der Wilden Weinrebe unterscheiden, die Ausprägung der Merkmale ist jedoch stark sortenabhängig.

Es ist umstritten, ob an der Entstehung der Kultur-Reben auch kaukasisch-asiatische Wildarten beteiligt sind (und ob diese überhaupt eigenständige Arten sind), daher wird auf diese Thematik hier nicht näher eingegangen und auf Spezialliteratur verwiesen. Die Kultur-Reben werden in Mitteleuropa seit der Römerzeit kultiviert. So berichtet der römische Autor PLINIUS von 91 Sorten, aber schon COLUMELLA nennt derer 58, bemerkt jedoch, dass alle Gegenden ihre eigenen Sorten hätten.

Der Weinanbau weitete sich besonders im Mittelalter stark aus. Es wird vermutet, dass die Rebe erst mehrere Jahrhunderte nach der Römerzeit, also im frühen Mittelalter, auf der rechten Rheinseite nördlich des Limes angebaut wurde. Infolge einer allmählichen Klimaverschlechterung wurden zahlreiche Anbauflächen aber in den folgenden Jahrhunderten wieder aufgegeben. So künden nur noch alte Flurnamen, z. B. „Am Weinberg“ oder „Wingert“ selbst im Westerwald (so z. B. in Dillenburg) von der einstigen Verbreitung des Anbaus.

Von der einst unüberschaubaren und auch nur spärlich dokumentierten Sortenfülle, von deren Vielfalt allenfalls noch die zahlreichen unterschiedlichen Sorten künden, die derzeit in ganz Europa angebaut werden, sind im

kommerziellen Weinbau in Deutschland nur sehr wenige übriggeblieben. So werden aktuell überwiegend Sorten angebaut, die relativ hohe Erträge liefern, eine gewisse Resistenz gegenüber den sehr zahlreichen Schädlingen und Krankheiten des Weines haben, und deren Erzeugnisse – vermutlich eines der wichtigsten Kriterien – vom Verbraucher akzeptiert und letztlich gekauft werden. In Deutschland aktuell besonders häufig angebaute Rebsorten sind z. B. Riesling, Burgunder, Dornfelder und Müller-Thurgau. Ebenfalls spielt hier das EU-weit geregelte Weinrecht, welches sich in den jeweiligen Weingesetzen der Mitgliedsstaaten niederschlägt, eine gewichtige Rolle; so dürfen nicht überall alle Sorten zur Weinerzeugung verwendet werden, und auch die Weinanbaugebiete können nicht beliebig ausgedehnt werden. So ist den Frankfurtern der kommerzielle Weinanbau verwehrt und sie müssen sich mit Apfelwein bei Laune halten, während ein paar Orte weiter mainabwärts (so in Hochheim) schon die ersten Rebflächen zu finden sind. Durch diese tiefgreifenden Veränderungen sind im Laufe der Jahrhunderte sehr viele der alten Rebsorten unwiederbringlich verloren gegangen oder konnten sich, mehr oder weniger zufällig, als Einzelexemplare erhalten. Glücklicherweise gibt es



**Abb. 1** Rebensammlung kurz nach der Bepflanzung im Neuaustrieb – Aufnahme ANDREAS KÖNIG, BG Frankfurt.





**Abb. 2** Fertiggestellte Rebensammlung mit einer Mulchdecke aus dunklem Schiefer – Aufnahme ANDREAS KÖNIG, BG Frankfurt.

aber auch engagierte Privatleute und Vereine, die sich die Erhaltung alter Nutzpflanzensorten widmen und Netzwerke sowie Austausch organisieren.



**Abb. 3** *Tulipa sylvestris* als Beispiel einer gefährdeten Weinbergs-Begleitpflanze – Aufnahme THOMAS MOOS, BG Frankfurt.

Von einer solchen Initiative, dem Rebsorten-Archiv Südpfalzweinberg in Gundheim, erhielt der Botanische Garten Frankfurt im Jahr 2019 einige alte Rebsorten, die in einem kleinen „Weinberg“ an typischen Drahtgerüsten angepflanzt wurden. Das Beet wurde zusätzlich mit dunklem Budenbacher Schiefer gemulcht, der die Wärme vorzüglich speichert und der für die typische Optik einer „Schieferterrasse“ sorgt. Zusätzlich zu den alten Rebsorten wurde eine typische Weinbergs-Flora aus Arten einer Hackfrucht-Gesellschaft nachgebildet. Hier werden u.a. *Bupleurum rotundifolium*, *Chaenorhinum minus*, *Crocus sativus*, *Heliotropium europaeum*, *Muscari neglectum*, *Ornithogalum nutans*, *Ornithogalum umbellatum* und *Tulipa sylvestris* kultiviert, allesamt Arten, deren Bestände durch vermehrte Aufgabe steiler Weinbergslagen, Flurbereinigungsmaßnahmen und verstärkten Herbizid-Einsatz zuletzt stark abgenommen haben.

## BERICHTE AUS DEN GÄRTEN

Neben der Wild-Rebe werden dort derzeit die folgenden alten Rebsorten präsentiert:

*Vitis gmelinii*

*Vitis vinifera* cv. Black Prince

*Vitis vinifera* cv. Blauer Traminer

*Vitis vinifera* cv. Corinthe Blanche

*Vitis vinifera* cv. Französischer Gutedel (14-2)

*Vitis vinifera* cv. Früher Clevner, Julirebe

*Vitis vinifera* cv. Früher Gelber aus Sevilla

*Vitis vinifera* cv. Fütterer

*Vitis vinifera* cv. Gambro schwarz

*Vitis vinifera* cv. Gouais noir

*Vitis vinifera* cv. Großer Borneo

*Vitis vinifera* cv. Hrvatica

*Vitis vinifera* cv. Kleinedel

*Vitis vinifera* cv. Mohrenkönig (Trummer)

*Vitis vinifera* cv. Muskat Silvaner (Chasselas

gris de Hongrie)

*Vitis vinifera* cv. Schwarze Zimmettraube

*Vitis vinifera* cv. Schwarzer Lombarde

*Vitis vinifera* cv. Schwarzer Tokayer

*Vitis vinifera* cv. Van der Laan

Es bleibt zu hoffen, dass durch diese Anlage dem geneigten Besucher das besorgniserregen-

de Schwinden nicht nur unserer Wildpflanzenarten, sondern auch der Kulturpflanzensorten nähergebracht werden kann.

### Danksagung:

Der Botanische Garten Frankfurt dankt dem Rebsorten-Archiv Südpfalzweinberg in Gundheim und Herrn ANDREAS JUNG für die Überlassung der Rebstöcke sehr herzlich.

### Literatur:

HEGI, G. (Hrsg., o. Jhr.): Illustrierte Flora von Mitteleuropa, Band V, Teil 1; München: J.F.Lehmanns Verlag

OBERDORFER, E. et al. (1994): Pflanzensoziologische Exkursionsflora. 7.Aufl.; Stuttgart: Ulmer-Verlag

SEBALD, O., SEYBOLD, S., PHILIPPI, G. (Hrsg., 1992): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs, Band 4. Stuttgart: Ulmer-Verlag.



**Abb. 4**

Rebensammlung mit  
Projektinformationstafel.  
Aufnahme ANDREAS  
KÖNIG, BG Frankfurt.

**Redaktion:** Dipl. Ing. Thorsten Laute  
FU Berlin ZE BGBM – Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin  
Königin-Luise-Str. 6–8, 14195 Berlin  
Tel.: +49 30 838-50237; E-Mail: t.laute@bo.berlin

Der Gärtnerisch-Botanische Brief erscheint dreimal im Jahr (April, August, Dezember) im Selbstverlag der Arbeitsgemeinschaft Technischer Leiter Botanischer Gärten e.V. (AGTL). Er richtet sich in erster Linie an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Botanischen Gärten.

Jahresbezugspreis 25 Euro

**Bankverbindung AGTL:** GLS Bank  
BLZ 4306 0967, Konto Nr. 104 168 9400  
IBAN: DE24 4306 0967 104 168 9400

**Bankverbindung VBG:** Landesbank Baden-Württemberg Stuttgart  
BLZ 600 501 01, Konto Nr. 222 1155  
IBAN: DE92 6005 0101 0002 2211 55  
BIC: SOLADEST493

Die Arbeitsgemeinschaft im INTERNET: <http://agtl.org/>

Die Beiträge bringen die Meinung der Verfasser zum Ausdruck. Abdruck- und Auswertungsrechte bleiben diesen vorbehalten. Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung sowie zu nicht sinnentstellenden redaktionellen Änderungen vorausgesetzt.

Ein Belegexemplar für die Autorinnen und Autoren wird diesen **auf Wunsch** zugeschickt.

**Redaktionsschluss: 01.02. – 01.06. – 01.10.**

**Die Redaktion bittet zukünftig um strikte Beachtung dieser Termine! Überziehungen sind nicht mehr möglich, um ein pünktliches Erscheinen des Heftes zu gewährleisten!**

Bitte senden Sie Texte als Word-Dateien auf elektronischem Weg ein. Bilder sollen gute Reproduktionsqualität besitzen und elektronisch als **separate Dateien** gestellt werden. Texte und Bilder müssen, falls nicht von der einsendenden Person stammend, mit Namen versehen sein. Alle Rechte vorbehalten.

**Programme und Anmeldebögen der Verbandsarbeitsgruppen als PDF-Dateien schicken!**

**Druckerei:** addprint AG – Am Spitzberg 8a, 01728 Possendorf/Bannewitz  
**Design:** Jens Dürnhofer, Diplom Designer (FH) – Frankfurt am Main  
**Lektorat:** Dr. Ruthild Kropp – Frankfurt am Main

## WERBUNG IM GÄRTNERISCH-BOTANISCHEN BRIEF:

**ganzseitig in Farbe:** 198 Euro    **halbseitig in Farbe:** 119 Euro    **drittelseitig in Farbe:** 79 Euro  
Rabattregelung bei mehrfach erscheinender Werbung ist möglich.

## VORSTAND UND BEIRAT AGTL

<b>Präsident</b>	N.N.
<b>1. Vizepräsidentin</b>	Brigitte Fiebig, BG Tübingen, Hartmeyerstr. 123, 72076 Tübingen, Tel.: +49 7071 29-72609, Fax: +49 7071 29-5876; E-Mail: <a href="mailto:brigitte.fiebig@uni-tuebingen.de">brigitte.fiebig@uni-tuebingen.de</a>
<b>2. Vizepräsident</b>	Dipl. Ing. Frank Schumacher, BG Universität Wien, Rennweg 14, A-1030 Wien, Tel.: +43 1 4277-54190; E-Mail: <a href="mailto:frank.schumacher@univie.ac.at">frank.schumacher@univie.ac.at</a>
<b>Schatzmeisterin</b>	Dipl. Ing. Kerstin Kläring, BG Potsdam, Maulbeerallee 2, 14469 Potsdam, Tel.: +49 331 977-1950, Fax: +49 331 977-1951; E-Mail: <a href="mailto:klaering@uni-potsdam.de">klaering@uni-potsdam.de</a>
<b>Schriftleiter</b>	Dipl. Ing. Thorsten Laute, FU Berlin, Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin, Königin-Luise-Str. 6–8, 14195 Berlin, Tel.: +49 30 838-50237; E-Mail: <a href="mailto:t.laute@bo.berlin">t.laute@bo.berlin</a>
<b>Beirat</b>	Dipl. Ing. Volker Meng, Forst-BG Göttingen, Büsgenweg 2, 37077 Göttingen, Tel.: +49 551 39-33492, Fax: +49 551 39-2705; E-Mail: <a href="mailto:vmeng@gwdg.de">vmeng@gwdg.de</a>
<b>Beirat</b>	Dipl. Ing. Bernhard Winzenhörlein, <a href="mailto:bwinzenhoerlein@gmail.com">bwinzenhoerlein@gmail.com</a>
<b>Beirat</b>	Dipl. Ing. Dipl. Kfm. Karsten Schomaker, FU Berlin, FB Veterinärmedizin, Oertzenweg 19b, 14163 Berlin, Tel.: +49 30 838-50238, <a href="mailto:karsten.schomaker@fu-berlin.de">karsten.schomaker@fu-berlin.de</a>
<b>Beirat</b>	Dipl. Ing. Stefan Wiegert, BG München-Nymphenburg, Menzinger Straße 61, 80638 München Tel.: +49 089 17861-312; E-Mail: <a href="mailto:wiegert@snsb.de">wiegert@snsb.de</a>
<b>Beirat</b>	Dipl. Ing. Manfred Wessel, ehemals BG Frankfurt am Main, E-Mail: <a href="mailto:wessel ffm@gmx.de">wessel ffm@gmx.de</a>

## VORSTANDSMITGLIEDER DES VERBANDS BOTANISCHER GÄRTEN 2018-2021

### Vorstand VBG – Geschäftsführung und Berufsgruppenvertreter

<b>Präsident</b>	Prof. Dr. Maximilian Weigend, Botanische Gärten der Universität Bonn, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität, Meckenheimer Allee 171, 53115 Bonn, Tel.: +49 228 73-2526, Fax: +49 228 73-3120; E-Mail: <a href="mailto:mweigend@uni-bonn.de">mweigend@uni-bonn.de</a>
<b>Vizepräsident</b>	Dr. Patrick Knopf, Botanischer Garten Rombergpark, Am Rombergpark 35a, 44225 Dortmund, Tel.: +49 231 50-24164, Fax: +49 231 50-24163; E-Mail: <a href="mailto:pknopf@stadtdo.de">pknopf@stadtdo.de</a>
<b>Wissenschaftliche Leiter*innen</b>	Dr. Nikolai Friesen, Botanischer Garten der Universität Osnabrück, Albrechtstraße 29, 49076 Osnabrück, Tel.: +49 541 969-2738; Fax: +49 541 969-2724; E-Mail: <a href="mailto:nikolai.friesen@biologie.uni-osnabrueck.de">nikolai.friesen@biologie.uni-osnabrueck.de</a>  Dr. Alexandra Kehl, Botanischer Garten der Universität Tübingen, Hartmeyerstraße 123, 72076 Tübingen, Tel.: +49 7071 29-76161; E-Mail: <a href="mailto:alexandra.kehl@uni-tuebingen.de">alexandra.kehl@uni-tuebingen.de</a>
<b>Technische Leiter*innen</b>	Brigitte Fiebig, Botanischer Garten der Universität Tübingen, Hartmeyerstr. 123, 72076 Tübingen, Tel.: 07071 29-72609; E-Mail: <a href="mailto:brigitte.fiebig@uni-tuebingen.de">brigitte.fiebig@uni-tuebingen.de</a>  Dipl. Ing. Stefan Wiegert (Schatzmeister), Botanischer Garten München-Nymphenburg, Menzinger Straße 61, 80638 München, Tel.: +49 89 17861-312; E-Mail: <a href="mailto:wiegert@snsb.de">wiegert@snsb.de</a>
<b>Gärtnerische Mitarbeiter</b>	Ingo Kallmeyer, Botanischer Garten der Universität Potsdam, Maulbeerallee 2, 14469 Potsdam, Tel.: +49 331 977-952 ; E-Mail: <a href="mailto:ingo.kallmeyer@uni-potsdam.de">ingo.kallmeyer@uni-potsdam.de</a>  Klaus Werner, Botanischer Garten der Technischen Universität Darmstadt, Schnittspahnstraße 3-5, 64287 Darmstadt, Tel.: +49 6151 16-22323; E-Mail: <a href="mailto:wernerklaus@bio.tu-darmstadt.de">wernerklaus@bio.tu-darmstadt.de</a>
<b>Pädagogische Mitarbeiterinnen</b>	Dr. Kerstin Bissinger, Stadt Frankfurt am Main - Der Magistrat - Palmengarten, Siesmayerstraße 61, 60323 Frankfurt am Main, Tel.: +49 69 212-39757; E-Mail: <a href="mailto:kerstin.bissinger@stadt-frankfurt.de">kerstin.bissinger@stadt-frankfurt.de</a>  Dr. Annelie Dau, Grüne Schule botanika, Deliusweg 40, 28359 Bremen, Tel.: +49 421 427066-14; E-Mail: <a href="mailto:dau@botanika-bremen.de">dau@botanika-bremen.de</a>
<b>Geschäftsführung</b>	Dipl. Biol. Felicitas Wöhrmann, Botanischer Garten der Universität Osnabrück, Albrechtstr. 29, 49076 Osnabrück, Tel.: +49 5401 9465 (privat), mobil: +49 160 7839038; E-Mail: <a href="mailto:gf-vbg@verband-botanischer-gaerten.de">gf-vbg@verband-botanischer-gaerten.de</a>





## IM NÄCHSTEN GBB KÖNNTE AUCH IHRE ANZEIGE STEHEN!

Der GBB ist mit einer Auflage von über 600 Exemplaren **DIE** Zeitschrift für Botanische Gärten und wird in nahezu allen Botanischen Gärten des deutschsprachigen Raums gelesen. Alles, was in (Botanischen) Gärten an Betriebsmitteln, Substraten, spezieller Arbeitstechnik, Gewächshausausstattungen etc. eingesetzt wird, kann an dieser Stelle mit Erfolg vorgestellt und beworben werden.

### UNSERE PREISE

Format	Breite x Höhe	Anzeigenpreise		
		1 Ausgabe	2 Ausgaben in Folge (15 %)	3 Ausgaben in Folge (20 %)
nur Farbe				
1/1 Seite	165 x 240 mm plus Beschnittzugabe 3 mm	198,00 €	336,60 €	475,20 €
1/2 Seite	165 x 120 mm plus Beschnittzugabe 3 mm	119,00 €	202,30 €	285,60 €
1/3 Seite	165 x 80 mm plus Beschnittzugabe 3 mm	79,00 €	134,30 €	189,60 €

**Interesse?** Dann melden Sie sich bei Thorsten Laute: Tel. +49 30 838-50237;  
E-Mail: [t.laute@bo.berlin](mailto:t.laute@bo.berlin)





*Helichrysum retortoides* aus der Sammlung Flora  
Lesothos des Botanischen Gartens München-  
Nymphenburg – Aufnahme ANDREAS GRÖGER.

# GBB Gärtnerisch-Botanischer Brief

Zeitschrift für Botanische Gärten

[www.verband-botanischer-gaerten.de](http://www.verband-botanischer-gaerten.de)  
[www.agtl.org](http://www.agtl.org)

# Gärtnerisch-Botanischer Brief (GBB)

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft der Technischen  
Leiter Botanischer Gärten (AGTL) e.V.



---

AGTL - c/o Kerstin Kläring  
Botanischer Garten der Uni Potsdam  
Maulbeerallee 2  
D-14469 Potsdam

## Abonnementbestellung

Hiermit abonniere ich den Gärtnerisch Botanischen Brief. Der jährliche Abonnementpreis beträgt zurzeit **25,00 Euro** und wird zum 01.03. des Jahres fällig.

### Besteller/in

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Straße, Hausnummer \_\_\_\_\_

PLZ Ort: \_\_\_\_\_

Telefon / E-Mail: \_\_\_\_\_

### Lieferadresse (falls abweichend)

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Straße, Hausnummer \_\_\_\_\_

PLZ Ort: \_\_\_\_\_

### Rechnungsadresse (falls abweichend)

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Straße, Hausnummer \_\_\_\_\_

PLZ Ort \_\_\_\_\_

---

Ort, Datum

---

Unterschrift

## Einzugsermächtigung

SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger-ID-Nr.: DE29AGT00001076535

- Hiermit ermächtige ich die Arbeitsgemeinschaft der Technischen Leiter Botanischer Gärten (AGTL) e.V. die Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der AGTL auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belastenden Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

### Kontoinhaber/in

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Straße, Hausnummer \_\_\_\_\_

PLZ Ort \_\_\_\_\_

Kreditinstitut \_\_\_\_\_

BIC \_\_\_\_\_

IBAN \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift